

Flurneuordnung und Innenentwicklung am Beispiel Creglingen-Finsterlohr – Bürgerschaftliches Engagement als Schlüssel zum Erfolg

Werner Rüger und Thomas Meyer

Zusammenfassung

Creglingen-Finsterlohr beweist mit seinen rd. 200 äußerst engagierten Bürgern, dass ihr Dorf eine vielversprechende Zukunft hat. Auf der Basis eines gemeinsam erstellten Dorfentwicklungskonzepts konnte eine Vielzahl von Maßnahmen zur erfolgreichen Innenentwicklung realisiert werden. Hierbei spielte die Flurneuordnung eine wichtige Rolle bei der Planung, Bürgerbeteiligung und Umsetzung von Bau- und Bodenordnungsmaßnahmen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren dieser Innenentwicklung zählen ein gemeinsam erarbeitetes Dorfentwicklungskonzept als roter Faden für alle Maßnahmen, engagierte Bürger, Vorbilder mit Visionen, intensive Bürgerbeteiligung, transparente Entscheidungsprozesse und die schnelle Realisierung von Leuchtturmprojekten. Viele der gesteckten Ziele wurden bereits erreicht: Bauplätze am Ortsrand wurden aufgegeben und dafür innerorts neue Bauplätze geschaffen. Fünf Scheunen wurden umgenutzt. Der Dorfladen wurde erhalten. Neue gemeinschaftliche Anlagen wurden geschaffen, für deren Unterhaltung sich teils bürgerschaftliche Interessengemeinschaften gebildet haben. Außerdem wurden zahlreiche ökologische Aufwertungen inner- und außerhalb des Ortes realisiert. Diese und zahlreiche andere positive Veränderungen führten in der Zwischenzeit dazu, dass Finsterlohr schon während der laufenden Dorfflurneuordnung mit einem Preis im Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« ausgezeichnet wurde.

Summary

Creglingen-Finsterlohr demonstrates with about two hundred highly motivated citizens that their village has a promising future. Based on a collectively drafted village development concept, a variety of arrangements could be realized for a successful inner development. At this, the land consolidation has played an important role in planning, public participation and implementation of constructional and land reallocation measures. The most important success factors of the inner development include, among others: a collectively drafted village development concept as a common thread for all activities, motivated citizens, visionary role models, intensive citizen participation, transparent decision processes and the fast realization of flagship projects. A variety of objectives have been already achieved: building plots on the outskirts of the village were abandoned whereas new ones have been created in the village center. Five barns have been converted. The general store has been maintained. New community facilities have been created, their maintenance being guaranteed by civic interest groups. In addition, numerous ecological valuations were realized inside and outside the village. In the mean time, because of these and numerous other positive changes, Finsterlohr has been awarded a prize in the competition »Unser Dorf hat Zukunft« (»Our village has a future«) while still in the land consolidation phase.

Schlüsselwörter: Flurbereinigung, Dorfflurneuordnung, Bodenordnung, Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, Innenentwicklung, bürgerschaftliches Engagement

1 Einleitung

Die ländlichen Räume in Baden-Württemberg sind sehr heterogen. Für die Entwicklung eines Dorfes im ländlichen Raum spielen die räumliche Nähe zu Verdichtungsräumen, die Bevölkerungsstruktur, die vorhandene Infrastruktur, die ortsansässigen Klein- und mittelständischen Unternehmen und nicht zuletzt auch das bürgerschaft-



Abb. 1: Hinweisschild im angelegten Steingarten

liche Engagement seiner Bewohner eine Rolle (vgl. Prognos 2010 und Siedentop 2011). Je nach Ausgangslage können die Dörfer in ihrer Entwicklung durch Förderprogramme und Bodenordnungsinstrumente, wie z.B. die Flurneuordnung, unterstützt werden.

In Baden-Württemberg werden derzeit rd. 420 Flurneuordnungsverfahren (zum Teil mit einbezogener Ortslage) bearbeitet. Zu den 20 Dorfflurneuordnungen, die nur zur Neuordnung der Ortslage angeordnet wurden, zählt auch die von der Europäischen Union (EU) geförderte Dorfflurneuordnung Creglingen-Finsterlohr (Ortslage) im Main-Tauber-Kreis (Abb. 1). Am Beispiel dieser Dorfflurneuordnung soll gezeigt werden, unter welchen Rahmenbedingungen eine Flurneuordnung zur erfolgreichen Innenentwicklung beitragen kann. Es wird untersucht, welche Faktoren zum Gelingen einer Dorfflurneuordnung notwendig sind, und dargestellt, welche vielfältigen Ergebnisse erreicht werden können.

2 Ausgangslage

Der demografische Wandel ist im Main-Tauber-Kreis und seinen Kommunen bereits heute sichtbar. Die Bevölkerung wird weniger und älter. Leer stehende landwirtschaftliche Gebäude, die Schließung von Dorfläden, Bäckereien, Bankfilialen und Kindergärten, aber auch der Wegzug junger Familien und Leistungsträger sind deutliche Zeichen dieser Entwicklung.

Die Stadt Creglingen liegt in Tauberfranken, im äußersten Nordosten von Baden-Württemberg. Sie hat elf Teilorte, eine Fläche von ca. 117 km² und rd. 4.600 Ein-

wohner. Ein Teilort ist Finsterlohr mit rd. 200 Einwohnern. Vor etwa zehn Jahren standen in Finsterlohr bereits die ersten Gebäude leer. Der Dorfladen sollte aufgegeben werden. Sämtliche öffentlichen Straßen waren nach der Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen nur provisorisch geflickt worden. Junge Familien waren noch im Ort ansässig. Diese überlegten jedoch bereits, ob sie in die nächste Stadt ziehen sollten. Die Dorfbevölkerung erkannte, dass sie handeln muss, wenn sie diese Entwicklung stoppen will. Es entstanden die ersten Visionen zur Entwicklung des Dorfes. Diese mussten aber noch strukturiert werden.

Da Finsterlohr bisher mit Bäcker, Dorfladen, Volksbank und Tankstelle auch für die Nachbarorte eine Versorgungsfunktion wahrmahm, bestand auch bei den Nachbarorten großes Interesse, dass die Infrastruktur in Finsterlohr erhalten blieb. Wie sich im weiteren Prozess herausstellen sollte, war das rege Vereinsleben mit 14 Vereinen ein wichtiger Erfolgsfaktor und Garant für das Wir-Gefühl im Ort. Fast jeder Finsterlohrer ist Mitglied in bis zu fünf Vereinen, die auch nicht in Konkurrenz zueinander stehen.

In Finsterlohr bestand somit ein großer Handlungsbedarf. Gleichzeitig hatten aber auch die Bürger erkannt, dass sie selbst aktiv werden müssen, um diese negative Entwicklung zu stoppen. Die Stadt Creglingen und der Ortschaftsrat, der für insgesamt drei Orte zuständig ist, wurden von der Dorfbevölkerung beauftragt, den Veränderungsprozess einzuleiten und eine von bürgerschaftlichem Engagement getragene Innenentwicklung zu starten.

3 Ziele der Stadt Creglingen

Die Stadt Creglingen war grundsätzlich bereit, den Teilort Finsterlohr bei seiner Innenentwicklung zu unterstützen. Dabei musste die Stadt darauf achten, dass eine Gleichbehandlung aller Orte gewährleistet ist. Deshalb wurde von Beginn an darauf geachtet, dass die Stadt Hilfe zur Selbsthilfe gibt und die Bürger in Finsterlohr sich einbringen müssen, wenn sie etwas bewegen wollen. Folgende Ziele sollten im Veränderungs- und Anpassungsprozess in Finsterlohr verfolgt werden:

- Innen- vor Außenentwicklung,
- Reduzierung des Flächenverbrauchs,
- Anlegen von Streuobstwiesen am Ortsrand,
- Ökologische Aufwertung im Ort,
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements,
- Sicherung der Daseinsvorsorge (z.B. Erhaltung des Dorfladens),
- Gewährleistung der Unterhaltung neu geschaffener Infrastruktur durch die Bürger (z.B. Dorfgemeinschaftshaus und Blumenbeete).

4 Innenentwicklung in Finsterlohr

Die Stadt Creglingen beauftragte das Ingenieurbüro Prof. Dr. Klärle mit der Erstellung eines Dorfentwicklungskonzepts für Finsterlohr (vgl. Klärle 2013). Dieses Konzept wurde in LEADER gefördert. Es ist der »Rote Faden« für die Gesamtentwicklung und Ideenpool der Bürger. Deshalb kam es bei der Erstellung des Dorfentwicklungskonzeptes



Abb. 2: Leerstehendes Stallgebäude in der Ortsmitte

besonders auf die Bürgerbeteiligung an. In zahlreichen Bürgerversammlungen wurde das Dorfentwicklungs-konzept gemeinsam erarbeitet. Es wurde ausschließlich an den Wünschen und Bedürfnissen der Finsterlohrer ausgerichtet. Da ein Teil der gewünschten neuen Maßnahmen nur mit einer Bodenordnung realisiert werden konnten, reifte die Idee, eine Flurneuordnung begleitend einzusetzen. Um herauszufinden, was die Bürger von einer Flurneuordnung erwarten, und um aufzuzeigen, was eine Flurneuordnung tatsächlich leisten kann, wurden Arbeitsgruppen gebildet. Nachdem man schnell erkannte, dass nicht alle Maßnahmen in der Flurneuordnung gefördert werden können, wurde das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) einbezogen.

Die jeweiligen Bewilligungsstellen haben in enger und einvernehmlicher Zusammenarbeit die Fördermaßnahmen mit der Stadt Creglingen koordiniert. Diese war bereit, in beiden Programmen die Kofinanzierung der Maßnahmen zu übernehmen. Durch das behutsame Vorgehen der Ortsverwaltung, die Bürger entscheiden zu lassen, welche Maßnahmen mit welchen Förderinstrumenten umgesetzt werden sollen, war es möglich, die Begeisterung sowohl für das Dorfentwicklungs-konzept als auch für die Dorfflurneuordnung sowie für das Entwicklungs-programm Ländlicher Raum reifen zu lassen. Nur so ist es auch zu erklären, dass in der Informationsversammlung am 27. April 2004, in der über den Antrag auf Einleitung der Flurneuordnung abgestimmt wurde, alle Anwesenden für eine Dorfflurneuordnung gestimmt haben. Das Dorfflurneuordnungsverfahren Creglingen-Finsterlohr (Ortslage) wurde im Jahr 2005 mit folgenden Zielen angeordnet:

- Herstellung einer ordnungsgemäßen Erschließung der innerörtlichen Flächen,
- Umsetzung von Maßnahmen des Dorfentwicklungs-konzepts (z.B. Dorfplatz (Abb. 2 und 3), Fußwege und Teichgestaltung),
- Anlegen von Blumenbeeten im Ort und Streuobstwie-sen am Ortsrand,
- Erhalt der Dienstleistungsinfrastruktur,



Abb. 3: Platzgestaltung mit neuer Bushaltestelle nach Teilabriß des Gebäudes von Abb. 2

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements,
- Zusammenlegung zersplitten Grundbesitzes,
- Verbesserung ungünstig geformter Grundstücke.

Hervorzuheben ist die enge und vertrauensvolle Zusam-menarbeit des Ortschaftsrats mit dem Vorstand der Teil-nahmegergemeinschaft. Durch die intensiven Bürgerbetei-ligungsprozesse und die zentrale Bedeutung Finsterlohhs für die Nachbarorte fiel es dem Ortschaftsrat nie schwer, sich auch den Beschlüssen des Vorstands der Teilnehmer-gemeinschaft anzuschließen und so gemeinsam den Pro-zess zu unterstützen. Damit die Bürgerbeteiligung nicht nachließ, wurden regelmäßig Informationsversammlun-gen durchgeführt, Detailplanungen gemeinsam erarbeitet, Dorffeste nach Fertigstellung von Baumaßnahmen oder Pflanzungen gefeiert und Patenschaften für die Pflege und Unterhaltung neuer Maßnahmen vereinbart (Abb. 4).



Abb. 4: Öffentliche Grünfläche, die von Privat gepflegt wird.

In der Zwischenzeit wurden mit LEADER+ auch Maßnahmen im Bereich des keltischen Oppidum gefördert, das sich am Ortsrand von Finsterlohr befindet. Um dieses Kulturdenkmal besser an den Ort anzubinden, wurde ein Wanderweg ausgeschildert. Damit wird die Attraktivität von Finsterlohr sogar überregional gesteigert.

5 Erfolgsfaktoren einer gelungenen Dorfflurneuordnung

5.1 Menschen

In Creglingen-Finsterlohr hat in Teilen bereits ein Generationswechsel stattgefunden. Die jüngere Generation



Abb. 5: Gemeinschaftlicher Bau des »Bienenhotels«

trägt die Entscheidungsverantwortung und kann somit ihre Zukunft selbst bestimmen. Die Finsterlohrer sind engagiert, fühlen sich für ihren Ort verantwortlich und packen an (Abb. 5). Sie wollen ihren Kindern ein funktionstüchtiges Dorf hinterlassen und sind bereit, sich aktiv einzubringen. So ist es auch kein Wunder, dass die Finsterlohrer in mehreren Vereinen Mitglied sind und sich zusätzlich freiwillig in verschiedenen Interessengemeinschaften zur Regelung gemeinschaftlicher Anliegen engagieren, wie z.B. die Betreuung des Dorfgemeinschaftshauses, die Verwaltung von Maschinen und des Waschplatzes. Besonders hervorzuheben ist, dass es viele engagierte Frauen im Ort gibt, die in den Gremien mitarbeiten und sich auf vielfältige Weise für das Gemeinwohl einbringen.

5.2 Roter Faden – Dorfentwicklungskonzept

Jeder Prozess bedarf einer langfristigen Ausrichtung – einer Vision mit Zielen. Diese Ziele führen zu Handlungsfeldern und letztendlich zu Projekten und Maßnahmen, die in einem Konzept zusammengefasst werden. Spätere Detailpläne, Förderungen von Maßnahmen und Weiterentwicklungen von Projektideen richten sich an diesem

Konzept aus, um die definierten Ziele zu Beginn des Prozesses nicht aus dem Auge zu verlieren. In Finsterlohr erfüllte das Dorfentwicklungskonzept diese Funktion. Dieses Konzept ist der rote Faden durch die gesamte Innenentwicklung. Hier gilt der Spruch von Mark Twain: »Wer nicht weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.« Dank dieses Konzepts hatten alle Akteure ein gemeinsames Ziel vor Augen. Jeder entwickelte sogar eine gewisse Vorfreude auf das, was am Ende möglich wird. Auch die unterschiedlichen Förderprogramme zogen an einem Strang und ergänzten sich durch das gemeinsame Konzept optimal. Was leider noch gefehlt hat, war die Möglichkeit, Planungen auch dreidimensional zu visualisieren. Dies hätte in einigen Fällen geholfen, Missverständnisse zu vermeiden.

5.3 Visionäre und Motoren des Prozesses

In Finsterlohr war der Ortsvorsteher Motor des Prozesses. Er erkannte die Chancen, erläuterte Mitstreitern, was sich alles verändern könnte. Es gelang ihm, den Ort in Bewegung zu setzen. Er erzeugte eine so starke Vision in den Köpfen der Bürger, dass diese Vision die Antriebsfeder für den gesamten Prozess wurde. Die gewonnenen Mitstreiter waren die Transmissionsriemen, die Multiplikatoren und später die Vorstandsmitglieder der Teilnehmergemeinschaft für alle gemeinsam erarbeiteten Ideen. Diese halfen im Prozess ständig mit, alle Bürger zu aktivieren und zu motivieren sowie immer wieder für das Projekt »Dorfneuerung Finsterlohr« zu begeistern.

5.4 Bürgerbeteiligung, Transparenz, Mitsprache, Freiwilligkeit

Zu Beginn stand das mit den Bürgern gemeinsam erarbeitete Dorfentwicklungskonzept. Alle umsetzbaren Ideen und Planungen der Bewohner Finsterlohns fanden Eingang in dieses Konzept, das dadurch eine hohe Akzeptanz erreichte. In Arbeitsgruppen wurden Ideen für das später folgende Flurneuordnungsverfahren formuliert. Einige der Mitglieder der Arbeitskreise wurden anschließend zu Vorstandsmitgliedern der Teilnehmergemeinschaft der Flurneuordnung gewählt. Es wurde immer darauf geachtet, dass regelmäßig alle Bewohner in Bürger- und Teilnehmerversammlungen über den aktuellen Stand der Planungen informiert wurden. Auch der Ortschaftsrat und der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft sorgten durch regelmäßige gemeinsame und öffentliche Sitzungen für Transparenz und ein gutes Miteinander. So hat z.B. der Ortschaftsrat alle Beschlüsse des Vorstands der Teilnehmergemeinschaft vorbehaltlos akzeptiert. Was sich in der Flurneuordnung als sehr hilfreich erwies, war die grundsätzliche Zusage, dass keine Maßnahme erzwungen wird und dass die Stadt Creglingen bereit war, einen

erheblichen freiwilligen Beitrag zur Senkung der Teilnehmerbeiträge zu übernehmen. Alle Planungen wurden behutsam angegangen, ausführlich diskutiert und nur bei Zustimmung in die verbindlichen Pläne aufgenommen. Das behutsame Vorgehen brachte auch die Möglichkeit, mit kleinen Erfolgserlebnissen die Begeisterung zu wecken und wachsen zu lassen. So kann man heute feststellen, dass nahezu alle Finsterlohrer bereit waren mitzuhelfen, um die Dorfentwicklung und die Flurneuordnung erfolgreich umzusetzen.

5.5 Enge Abstimmung von Förderprogrammen

Für jede gewünschte Dorfentwicklungsmaßnahme musste ein geeignetes Förderprogramm gefunden werden. In diesem Fall haben die jeweiligen Bewilligungsstellen der Förderprogramme Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR), Flurneuordnung, Ausgleichstock und LEADER von Beginn an gemeinsam den Prozess begleitet. So konnte frühzeitig geklärt werden, in welchem Programm welche Maßnahme gefördert werden kann. Dies war auch wichtig, damit eine Doppelförderung von Anfang an ausgeschlossen werden konnte.

5.6 Interkommunaler Ansatz

Der Ort Finsterlohr erfüllt auch eine zentralörtliche Versorgungsfunktion für die Nachbarorte. Deshalb hatten auch die Nachbarorte ein großes Interesse, dass die Grundversorgungseinrichtungen wie Bäcker, Dorfladen, Bank oder Tankstelle erhalten bleiben. Da die Nachfrage ausreicht, ist es bis jetzt gelungen, die Infrastruktur zur Grundversorgung zu erhalten.

5.7 Kontinuierliche Erfolgserlebnisse (Leuchttürme)

Um alle Beteiligten in einem meist längeren Planungsprozess bei Laune zu halten und um zu verhindern, dass



Abb. 6: Beginn der Abrissarbeiten zur Gestaltung des neuen Dorfplatzes

der eine oder andere sein Engagement einstellt, braucht es sichtbare Erfolgserlebnisse, sog. Leuchtturmprojekte. In Finsterlohr war es der frühzeitige Abriss von alten Gebäuden und Scheunen (Abb. 6). Dies konnte die letzten Zweifler davon überzeugen, dass hier nicht nur Luftschlösser gebaut werden. Ab diesem Zeitpunkt war festzustellen, dass alle begeistert dabei waren.

6 Ergebnisse

Die Flurneuordnung Finsterlohr ist noch nicht abgeschlossen. Dennoch soll an dieser Stelle eine erste Zwischenbilanz gezogen werden. Was wurde bis jetzt erreicht:

- Zehn neue innerörtliche Bauplätze wurden geschaffen. Gleichzeitig wurde die noch freie Baugebietsfläche am Ortsrand um ein Drittel reduziert.
- Es konnten fünf Scheunen umgenutzt werden.
- Es wurde ein gemeinschaftlicher Fahrzeugwaschplatz geschaffen, der von einer bürgerschaftlichen Interessengemeinschaft unterhalten wird.
- Stein- und Holzlagerplätze wurden angelegt.
- Alte Gebäude konnten abgebrochen werden, um neue Bauplätze zu ermöglichen, die Erschließung im Ort zu verbessern oder auch um mehr Freifläche um Gebäude entstehen zu lassen.
- Der Dorfplatz (Abb. 2) wurde neu gestaltet mit Sitzgruppe, Buswartestelle, Infotafeln, Brunnen, Stellplätzen etc.
- Des Weiteren wurde die »Festwiese« am Dorfweiher aufgewertet.
- In der Zwischenzeit gibt es einen DSL-Anschluss.
- Ein »Bienenhotel« wurde errichtet (Abb. 5).
- Der Dorfladen (Abb. 7) konnte erhalten werden, indem er von den Bürgern gemeinsam geführt wird.



Abb. 7: Der neue »Oberländer Dorfladen« sorgt für die Grundversorgung der Bevölkerung von Finsterlohr und Umgebung

- Es wurden Straßen und Wege dorfgerecht ausgebaut und neue Fußwege hergestellt.
- Die Ortseingänge wurden durch die Pflanzung von Obstbäumen aufgewertet.
- Am Ortsrand wurde zur ökologischen Aufwertung ein Steingarten gestaltet.
- Es wurden neue Hecken gepflanzt und Blumenbeete im Ort angelegt. Diese werden in private Hand kommen, wozu schon heute Patenschaften vereinbart wurden.
- Der Dorfweiher wurde als »Großbiotop« gestaltet, der Bach durch Finsterlohr teilweise renaturiert und das Ende einer Drainage aus einem Erdfall in einen Graben verlegt.
- Teilaussiedlungen konnten durch die Verbesserung des ländlichen Wegenetzes besser an die Ortslage angebunden werden.
- All diese Maßnahmen führten in der Zwischenzeit auch zu einer Nachfrage nach weiteren Bodenordnungsmaßnahmen im ortsnahen Wald (freiwilliger Landtausch) und im Bereich der Maschinenhallen.

Die Entwicklung in Finsterlohr ist so erfolgreich, dass das Dorf im Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« mit einer Medaille ausgezeichnet wurde. Bei der feierlichen Preisverleihung (Abb. 8) hat sich die Dorfgemeinschaft auch wieder als innovative und kreative Dorfgemeinschaft präsentiert und sich etwas Besonderes ausgedacht. Sie gaben einen sehr lustigen Sketch und einen Liedbeitrag zum Besten.

Ortsvorsteher Fritz Danner stellte bezeichnenderweise bei der Preisverleihung fest: »Ich bin glücklich mit unserem Abschneiden. Was aber nicht bedeutet, dass wir unser Dorf nicht weiter voranbringen wollen!« Wir dürfen gespannt sein, was sich die Bürgerinnen und Bürger von Finsterlohr als Nächstes einfallen lassen. In jedem Fall haben sie unter Beweis gestellt, dass sich bürgerschaftliches Engagement lohnt und dass auch die Dorfflurneuordnung einen wichtigen Beitrag zur Innenentwicklung leisten kann.



Abb. 8: Preisverleihung als Landessieger 2012

Literatur

- Klärle, M.: DORF KOMM +: Dörfer beleben – Flächen sparen. Wissenschaftliche Zusammenführung von 18 Ortsentwicklungskonzepten im LEADER+ Aktionsgebiet Hohenlohe-Tauber. LEADER+ Aktionsgruppe Hohenlohe-Tauber, www.leader-hohenlohe-tauber.de/dorfkomm/pdf/DORF_KOMM+_Klein.pdf, letzter Zugriff 9/2013.
- Prognos AG: Zukunft Heilbronn-Franken: Bilanz 2010 – Aufbruch 2020. Endbericht, Bremen, Okt. 2010.
- Siedentop, S. et al.: Der Beitrag der ländlichen Räume Baden-Württembergs zu wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Kohäsion – Positionsbestimmung und Zukunftsszenarien. Endbericht, Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung (IREUS), Universität Stuttgart, Aug. 2011.

Anschrift der Autoren

Dipl.-Ing. Werner Rüger
Landratsamt Main-Tauber-Kreis
Vermessungs- und Flurneuordnungsamt
Wellenbergstraße 3, 97941 Tauberbischofsheim
werner.rueger@main-tauber-kreis.de

Dipl.-Ing. Thomas Meyer
Landratsamt Ludwigsburg
Fachbereich Vermessung, Flurneuordnung und Geoinformation
Berliner Straße 19, 74321 Bietigheim-Bissingen
thomas.meyer@landkreis-ludwigsburg.de

Dieser Beitrag ist auch digital verfügbar unter www.geodaeis.info.